

Klempin/Kratz: Die Städte der Provinz Pommern - Bütow*

Bütow**

Butowe, Bythow, Bethau, Pewthaw, Buthan.

Wappen: Eine Burg mit drei Thürmen, über deren mittlerem der Deutsch-Ordensschild

Der Bezirk um Bütow gehörte in ältester Zeit⁴⁹⁻¹ zum Lande Stolp (s. Stolp) und kam mit demselben nach Erlöschen der Ostpommerschen Herzöge an die Markgrafen von Brandenburg, dann von diesen zwischen 1313 und 1317 an Herzog Wartislaw IV. von Pommern von der Wolgaster Linie. Wartislaw IV. schenkte 1321 das Land Bütow (dominum terrae Butow) seinem Marschall Henning Behr (Bere)⁴⁹⁻². Dessen Söhne Heinrich, Henning und Lippold Behr verkauften es (dominum et castrum territorii Butow) 1329 dem Deutschen Orden, und zwar dem Hochmeister Werner von Orseln für 800 Mark Preußische Pfennige⁴⁹⁻³. 1335 wird ein Pfarrer zu Bütow genannt⁴⁹⁻⁴. Am 11. Juli 1346 gründet der Hochmeister Heinrich Tusemer Bütow als *Deutsche Stadt*. Er übergab sie dem Hannus Beschorn und "grote Johan" zu *Culmischem Recht*, sie erblich zu besitzen, bewidmete die Stadt mit einer "Freiheit" (Raum zu Haus- und Hofstellen und Gärten, Wurthen) von 32 Hufen zu ihrer Anlage, und übertrug den Besetzern die "Freiheit" und das Gericht in der Stadt, mit Ausnahme des Landstraßen-Gerichts; von den Gerichtsgefällen und den Gefällen von den Kauf-, Gewand-, Brod-, Fleisch- und Schuhbänken, Kramen und Badstuben sollte ein Drittel dem Orden, ein Drittel der Stadt und ein Drittel den Besetzern gehören. Der Pfarrer und die Besetzer erhielten jeder einen freien Hof und Garten, die übrigen Einwohner mußten von jedem ganzen Hofe jährlich 6 Preußische Pfennige, jedoch erst nach Ablauf von 9 Freijahren, entrichten. Der Orden behielt sich das Recht, Mühlen anzulegen, und einen Roßgarten vor, wogegen der Stadt die Benutzung des fließenden und stehenden Wassers im Stadtgebiet, die Ertheilung freien Geleits für Verbrecher auf drei Tage gewährt wurde⁵⁰⁻¹. Am 12. Juli überwies der Hochmeister der Stadt eine Feldmark von 100 Hufen, von denen der Pfarrer 6 Hufen, die Besetzer 14 Hufen nebst dem "Scholtisamt" und dem Gericht innerhalb der Grenzen der 100 Hufen erhielten, die übrigen 80 Hufen

** 8. Bütow, S. 49-53

⁴⁹⁻¹ Eine bereits in den Polnisch-Pommerschen Kriegen von 1107 genannte Burg Bitom (Chronicae Polonorum c. 31. bei Pertz, Monum. German. histor. T. XI) ist schwerlich Bütow, aber wohl auch nicht Beuthen in Schlesien, wie Barthold (Gesch. v. Pom. I. 439. 498) annimmt, sondern lag am Boitinsee bei Tütz (Quandt in den Balt Stud. XV. 1. S.174)

⁴⁹⁻² Cramer. Gesch. der Lande Lauenburg und Bütow. II. S. 11. Das Land Bütow begreift nur den östlichen Theil des jetzigen Kreises; der westliche Theil gehörte zum Lande Tuchem (Tuchem, Tuchim), das erst 1385 pfandweise, dann aber definitiv von Pommern an den Deutschen Orden kam und mit dem Lande Bütow vereinigt wurde.

⁴⁹⁻³ Ebendas. II. S. 14

⁴⁹⁻⁴ Ebendas. II. S. 22.

⁵⁰⁻¹ Cramer I. c. II. S. 158

* Die Städte der Provinz Pommern. Abriß ihrer Geschichte, zumeist nach Orten, Bearbeitet von Gustav Kratz. Einleitung und Vorwort: Robert Klempin. Berlin 1865. Neudruck Walluf 1973.

verblieben der Bürgerschaft und sollten deren Besitzer einen Hufenzins von 1/2 Mark Preuß. Pfennige für die Hufe zahlen; außerdem erhielten die Besetzer die Fischerei im kleinen Zeuge im See Goris, wogegen ihnen die Verpflichtung zu einem "Platendienst" auferlegt wurde⁵⁰⁻². In der Zeit von 1399 bis 1406 erbaute der Hochmeister Conrad von Jungingen ein neues Schloß, welcher der Sitz des Ordenspflegers wurde. Dies Schloß eroberten die Polen nach der Schlacht bei Tannenberg (1410), und König Jagello überließ es dem Herzog Bogislaw VIII. von Stolp auf seine Lebenszeit für die gegen den Deutschen Orden geleistete Hilfe⁵⁰⁻³, jedoch schon 1411 im Frieden zu Thorn mußte Bogislaw es dem Orden zurückgeben⁵⁰⁻³. 1439 wurden den Bürgern von dem bisher bezahlten Hufenzins 4 Scot von der Hufe erlassen, so daß sie fortan nur 8 Scot zu zinsen hatten⁵⁰⁻⁵. Dem Preußischen Bunde (1440) trat Bütow nicht bei, erklärte sich auch nicht für den Abfall vom Orden (1454). 1455 wurde sie von den Danzigern besetzt und in demselben Jahre Schloß und Städtchen Bütow wie Lauenburg vom Könige von Polen dem Herzog Erich II. von Pommern zu treuer Hand übergeben⁵¹⁻¹. Erich II. übergab beide 1460 dem Orden, und setzte sich 1466 durch Befriedung der Söldnerhauptleute des Ordens in den Pfandbesitz, während die Landeshoheit über diese Stücke gleich darauf im Thorner Frieden an Polen kam. Bogislaw X. erneuerte 1519 der Stadt ihre verbrannten Privilegien und bestätigte ihr den Besitz von Hygendorf (Hugendorpe) nebst dem Stadtwalde⁵¹⁻². Nach der Musterrolle von 1523 hatte Bütow 15 Mann zu Fuß mit Spieß zu stellen⁵¹⁻³. 1526 wurde das Land Bütow erbliches freies Lehn der Pommerschen Herzöge. In Folge des Jasenitzer Erbvertrages von 1569 wurde 1573 das Amt Bütow dem Herzoge Barnim XI. als Abfindung überlassen, der es, zur Regierung im Stettiner Herzogthum gelangt, 1601 seinem Bruder Casimir (+ 1605) abtrat⁵¹⁻⁴. In gleicher Weise erhielt es 1606 Herzog Franz (+ 1620), und 1620 Herzog Ulrich (+ 1622)⁵¹⁻⁵. Nach der Hufenmatrikel von 1628 versteuerte Bütow 46 ganze Erben, 58 halbe oder Mittel-Erben und 46 Katen oder Keller, zusammen = 346 Hakenhufen, ferner vom Stadteigenthum (Hygendorf) 38 Hakenhufen und 4 Kossäten⁵¹⁻⁶. Nach dem Erlöschen der Pommerschen Herzöge

⁵⁰⁻² Ebendas. II. S. 161.

⁵⁰⁻³ Dogiel, Cod. dipl. Polon. I. 571.

⁵⁰⁻³ Dogiel, I. c. IV. 84.

⁵⁰⁻⁵ Cramer I. c. II. 162

⁵¹⁻¹ Cramer I. c. II. S. 59. Wegen der folgenden Schicksale Bütow's vergl. Lauenburg.

⁵¹⁻² Ebendas. II. S. 164.

⁵¹⁻³ Klempin und Kratz, Matrikeln und Verzeichnisse. S. 176.

⁵¹⁻⁴ Cramer. I. c. I. S. 184. 205.

⁵¹⁻⁵ Ebendas. I. S. 209. 211. 212.

⁵¹⁻⁶ Klempin und Kratz. I. c. S.298.

(1637) wurde das Land Bütow von Polen eingezogen und die evangelische Pfarrkirche zu Bütow von den Katholiken eingenommen. Im Kriege mit den Schweden verbrannten diese 1656 32 Häuser und 30 Scheunen, so daß nur noch 11 Bürger in der Stadt geblieben sein sollen. Als aber 1657 das Land als freies Mannlehen von Polen an den Kurfürsten Friedrich Wilhelm den Großen von Brandenburg abgetreten war, bewilligte dieser 1658 der Stadt fünf Freijahre zum Wiederaufbau. 1700 brannte sie wiederum gänzlich ab, und verlor ihre Urkunden; 1709 wütete hier die Pest. 1772 begab sich Polen seiner Oberlehnsherrlichkeit über Bütow.

Einwohnerzahl

1782:	990	Einw.	(19	Juden)		
1794:	1085	"	(12	")		
1812:	1217	"	(44	Katholiken,	49	Juden)
1816:	1395	"	(40	"	126	")
1831:	2062	"	(106	"	199	")
1843:	2858	"	(179	"	239	")
1852:	3509	"	(318	"	274	")
1861:	4247	"	(312	"	343	")

Bauwerke und Kunstdenkmäler. Das malerisch gelegene Schloß im modernen Baustyl von 1623 mit älterem Gothischem Schloßthor, viereckiger Mauer und Rundthürmen. - Geschnitzte Gruppe der heiligen Anna und Maria mit dem Christkind aus dem Ende des 15. Jahrhunderts in der katholischen Kirche.

Bürgermeister

Hermann Wolder	*1400
Bartike von Gustkow	*1423
Bartke Dumreße (Bartel Dumprese)	*1423 *1445
Jürcke Zurra	*1431
Erthwein Barolth	*1435
Blume	*1472
Barthel Wussow	(Ende des 15. Jahrhunderts)
Carsten Weiher	1536
Labun (Lebbun)	(vor 1550)
Jürgen Massow	1554

Matthes Schlotke	1606
Georgi Schueke	1606
Thomas Chrißki	1606
Martin Schlettke	1620
Mathias Engelke I.	1658
Johann Zülich	(um 1680)
Johann Friedrich Neuendorf (Neudorf)	1758. 1767.
Matthias Engelke II.	1775
Christlieb Barnwasser	1775
Friedrich Leberecht Essen	1786
Otto E. von Wussow	1820-1832
C. Fr. W. Voigt	1832-1841
(Fr. F. Schmöckel	Interimistisch 1841-1843)
C. Chr. E. Völckner	1843-1846
Wille	1855-1864

Bereitgestellt durch:

Studienstelle Ostdeutsche Genealogie
(insbes. Pommern und Pommerellen)

der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund

Leiter:

Klaus- Dieter Kreplin, zum Nordhang 5, D- 58313 Herdecke

Tel. [49] (0) 2330 - 974294

E- mail: kdkreplin@ studienstelleog.de

Homepage: <http://studienstelleog.de>

Auskunft Westpreußenkartei:

Hans- Jürgen Kappel, Möhnesee

E- mail: hjkappel@ t- online. de